Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 112 (2000)

Nachruf: Dr. phil. Eugen Bürgisser (1909-2000)

Autor: Wohler, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. phil. Eugen Bürgisser (1909–2000)

Am 11. März 2000 ist Dr. phil. Eugen Bürgisser, Bremgarten, kurz vor seinem 91. Geburtstag nach einem langen, reich erfüllten Leben, erlöst von den Altersbeschwerden der letzten Lebensjahre, von uns gegangen.

Eugen Bürgisser wurde am 23. Mai 1909 als Bürger von Oberlunkhofen in Bremgarten geboren. Nachdem er die Matur im Kollegium Schwyz bestanden hatte, studierte er Geschichte und Sprachen an den Universitäten Zürich und Paris. 1931 erlangte er das Bezirkslehrerpatent, 1936 folgten das Doktorat und das Gymnasiallehrerdiplom. Von 1933 bis 1965 unterrichtete er an der Bezirksschule Bremgarten Deutsch, Geschichte, Französisch, Latein und Griechisch. Dem Studienaufenthalt in Berlin an den Monumenta Germaniae Historica wurde durch die Kriegsereignisse 1943 jäh ein Ende gesetzt. 1965 wurde Eugen Bürgisser als Hauptlehrer für Geschichte an das Seminar Wettingen gewählt; von 1969 bis 1975 leitete er als Mitbegründer und erster Direktor das Lehrerseminar Wohlen.

Schule, Unterricht und Geschichtsforschung erfüllten sein Leben, letztere bis ins hohe Alter. Seine Dissertation «Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter» (bei Prof. Karl Meyer an der Universität Zürich) gab das Thema für die zahlreichen späteren Beiträge zur Bremgarter Stadtgeschichte (publiziert in den «Bremgarter Neujahrsblättern», zu deren Begründern er 1959 gehörte, sowie in «Unsere Heimat», der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt). Als einen Höhepunkt erlebte er die Faksimile-Ausgabe der Eidgenössischen Chronik des Wernher Schodoler 1983. Sein Beitrag im Kommentarband «Wernher Schodoler als Geschichtsschreiber» sowie die Glossare zu den Editionen der Chroniken von Diebold Schilling und von Tschachtlan sind eindrückliche Beweise für seine Vertrautheit mit der spätmittelalterlichen Zeit und seine profunden Kenntnisse. Oft bezeichnete er seine Tätigkeiten als «Arbeit im Steinbruch» – ein Beispiel: Während dreissig Jahren arbeitete er an einer Karthothek «Mittelalterliche Geistliche von und in Bremgarten» (Manuskript im Aargauischen Staatsarchiv). «Er hat Wissen und Gewissen unserer Stadt in Person repräsentiert», so Stadtammann Peter Hausherr. In Anerkennung seiner Verdienste – Ordnung des Stadtarchivs, Einsatz zur Erhaltung der historischen Bausubstanz, Erforschung der Stadtgeschichte – verlieh ihm die Ortsbürgergemeinde 1968 das Ehrenbürgerrecht. Darüber hinaus stellte er sein Wissen und seine Erfahrung als Vorstandsmitglied in den Dienst der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau (Ehrenmitgliedschaft), der Historischen Gesellschaft Freiamt (Ehrenmitgliedschaft), des Aargauer Heimatschutzes, der Kommission für kantonale Denkmalpflege und verschiedener städtischer Kommissionen.

In Eugen Bürgisser vermissen wir einen frohmütigen, leutseligen, stets gelassenen Menschen von ansteckender Begeisterungsfähigkeit; so erlebten ihn alle, die ihn kannten, Schüler und Weggefährten.

Anton Wohler, Wohlen

Zum Gedenken an Walter Drack (1917–2000)

Am 8. Mai 2000 verstarb in seinem 83. Lebensjahr Walter Drack, Alt-Denkmalpfleger und Kantonsarchäologe des Kantons Zürich. Walter Drack gehörte zur ersten, leidenschaftlichen Generation Denkmalpfleger und Kantonsarchäologen; neben und trotz dieser grossen Doppelaufgabe blieb er als Bürger von Obersiggenthal Zeit seines Lebens dem Aargau und besonders als Heimatforscher Siggenthal und seiner Umgebung verbunden.

Walter Drack wurde am 19. August 1917 in Nussbaumen geboren und besuchte dort die Primarschule und anschliessend das Gymnasium in Immensee SZ. Er studierte an den Universitäten Zürich und Basel. Schon während des Studiums setzte er sich für die archäologische Sammlung im Historischen Museum Baden ein, wo er vor allem die römischen Funde betreute, und arbeitete zuerst als Volontär im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich und ab 1943 am neu gegründeten Schweizerischen Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel. Bereits zwischen 1941 und 1943 führte Walter Drack Ausgrabungen im Kanton Aargau in den römischen Gutshöfen von Bellikon und Kirchdorf sowie von zwei alamannischen Gräbern in Baden Kappellerhof und am Ländliweg durch. Für seine Dissertation über die helvetische Terra sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts, die 1945 in Basel erschien, stützte er sich u. a. auf seine Studien an Fundmaterial im Vindonissa Museum, im historischen Museum Baden und im Schweizerischen Landesmuseum. Mit einem Stipendium des Industriellen Emil G. Bührle sowie einem Studienreisestipendium des Kantons Aargau konnte er die römischen Wandmalereien der Schweiz aufarbeiten. Neben wissenschaftlichen Forschungsarbeiten war Walter Drack ab 1945 an Neuordnungen von Museen und Sammlungen beteiligt, im Kanton Aargau unter anderem: Historisches Museum Schloss Lenzburg, Aargauische Altertumssammlung in Aarau, Sammlung des Historischen Vereins Zurzach, Sammlung der Historischen Gesellschaft Freiamt in Wohlen und Fricktaler Museum in Rheinfelden. Zahlreich waren in den 50er Jahren seine Ausgrabungen, Bauuntersuchungen und denkmalpflegerischen Einsätze; daraus erarbeitete er viele Publikationen